

Messen Bellinis Bericht an den Dogen



Die fünfte K.-M.-Denksportaufgabe

Copyright: Doubleday, Doran & Co.
Zeichnungen von Felix Skoda

Aus dem Ende des XII. Jahrhunderts ist uns ein Brief eines gewissen Bellini an den Dogen von Venedig überliefert, der über die geheimnisvolle Ermordung des Giacomo Geronimo, eines vertrauten Ratgebers des Dogen, berichtet. Der Brief bezeichnet sich als „Vertraulicher Bericht des Messer Marco Bellini an Seine Hoheit den hochedelgeborenen Aberno Arbasini, den allverehrten Dogen der Republik Venedig, geschrieben am dritten Tage des Monats Dezember im Jahre unseres Herrn 1189.“ Er lautet:

Hochmächtiger Herr! Eingedenk des gnädigsten Befehls Ew. Hoheit habe ich Nachforschungen angestellt über den vorzeitigen und beklagenswerten Tod von Ew. Hoheit ehemaligem Gesandten und ergebenem Freunde — möge Gott seiner Seele gnädig sein! — dem ausgezeichneten Messer Giacomo Geronimo, von dem Ew. Hoheit vermuten, daß sein Tod nicht durch eignes Verschulden erfolgte, wie geflissentlich ausgestreut wurde, sondern durch einen ruchlosen Anschlag seiner Feinde. Ich habe nach Ew. Hoheit Willen alle Bekundungen, die von der Umgebung des Toten gemacht wurden, und alle vergeblichen Untersuchungen an ihrem Orte belassen und habe durch neue Zeugenvernehmungen nun die untrügliche Wahrheit über diese abscheuliche Tat ans Licht gebracht. Ew. Hoheit wollen vermerken, daß es eben der Cavaliere Torcello selbst war, der dem edlen Geronimo die Schlingen des Todes gelegt hat und dies auf eine solch schändliche und verschlagene Art, daß seine Eigensucht und Bosheit stets eine Gefahr für die Bürger unserer Republik sein werden, wenn seine Tat nicht vor aller Welt offenbar gemacht und gesühnt wird. Es kann wohl über die Schuld des Cavaliere Torcello nicht mehr länger ein Zweifel bestehen, angesichts der Glaubwürdigkeit meiner Gewährsleute und der genauen Übereinstimmung ihrer eidlichen Bekundungen.

Zuerst will ich die Aussage des eitlen Reimeschmiedes Fernando niederschreiben, dessen erbärmliche Gedichte nur aus der Feder eines Menschen stammen können, der allzu beschränkten Geistes ist, als daß er einen Betrug ersinnen könnte:

„Vor dem hochehrenwerten Messer Bellini schwöre ich, daß ich bei der Abendgesellschaft des Cavaliere Torcello als Gast geladen war, bei der der vortreffliche Geronimo sein unerwartetes Ende gefunden hat. Ich kann, wie wir alle, nur vermuten, daß dies vom Wein gekommen ist — und nicht, wie überall geredet wird,